

**LUFTPOST**

Friedenspolitische Mitteilungen aus der  
US-Militärregion Kaiserslautern/Ramstein  
LP 037/05 –28.10..05



**Bürgermeister Klaus Layes bei der Taufe der „Spirit of Ramstein“  
mit einem Zitat aus dem Goethe-Gedicht „Der Zauberlehrling“**

## Fundsache

### **“Spirit of Ramstein” trägt die Fahne der Stadt Ramstein um die Welt**

Von Erin Zagursky, KAISERSLAUTERN AMERICAN, 10.10.05

Nach einer Tour rund um die Welt an Bord eines Flugzeuges der US-Air Force kehrte eine Fahne der Stadt Ramstein am 30. September in ihre Heimat zurück – mit einem Flugbuch zu den angeflogenen Orten und den Geschichten dazu.

Die Fahne flog vom 8. Januar 2004 bis zum 8. Januar 2005 an Bord der „Spirit of Ramstein“ (Geist von Ramstein), einer C-130 (Hercules) der 37th Airlift Squadron (Lufttransport-Staffel) mit. Während dieser Zeit flog die Maschine 146 Einsätze über vier Kontinenten und den 13 Ländern Bosnien, Kanada, Deutschland, Griechenland, Italien, dem Kosovo, Kuwait, Mali, den Niederlanden, Spanien, der Türkei, dem Vereinigten Königreich (Großbritannien) und den Vereinigten Staaten.

Sie nahm an vier militärischen Großoperationen teil, den Operationen Focus Relief, Joint Forge, Ellipse Bravo und Iraqi Freedom (Erläuterungen dazu im nachfolgenden Artikel). Während des einjährigen Einsatzes brachte es das Flugzeug bei 325,8 Trainingsstunden auf insgesamt 484,1 Flugstunden.

Bei einer Sitzung des Rates der Verbandsgemeinde Ramstein wurde die Fahne von Col. Rob Kane, dem Kommandeur des 86th Airlift Wing (Lufttransport-Geschwaders) und der KMC (Kaiserslauterer Militärgemeinde), an Bürgermeister Klaus Layes übergeben.

(Der Artikel wurde komplett übersetzt. Die Anmerkungen in Klammern wurden von dem Übersetzer hinzugefügt.)

---

### **„Spirit of Ramstein“ – der fliegende Beweis für den Ungeist, der von der US-Air Base Ramstein ausgeht!**

Am 8. Januar 2004 durfte der Ramsteiner Bürgermeister Klaus Layes mit dem scheidenden US-Brigadegeneral Erwin F. Lessel ein Hercules-Transportflugzeug auf den Namen „Spirit of Ramstein“ taufen. Damals sagte er, „die Benennung eines Flugzeuges nach der Stadt Ramstein-Miesenbach stelle für ihn ‚eine große Ehre und außerordentliche Freude‘ dar, weil das Geschwader mit dieser Geste seine ‚tiefe Verbundenheit und Freundschaft‘ verdeutliche. Der Geist Ramsteins – ‚Spirit of Ramstein‘ – lasse sich an drei Aspekten festmachen: an der Freundschaft der Völker mit gemeinsamen Grundwerten, der partnerschaftlichen Zusammenarbeit auch im Alltag, dem Zusammenwirken der Menschen unserer Nationen seit über 50 Jahren“ (RHEINPFALZ, 09.01.04). Layes schenkte dem US-General eine Fahne mit dem Stadtwappen, die er jetzt wieder zurück bekam (s.o.).

Welche Geschichten zu den Fotos in dem Layes überreichten Logbuch erzählt werden, wissen wir nicht. Besonders friedensstiftend können sie nicht sein – die Militäroperationen, an denen die Hercules teilgenommen hat, lassen eher das Gegenteil vermuten.

In der Operation „Focus Relief“ (Brennpunkt-Befreiung) trainieren US-Spezialkräfte Soldaten afrikanischer Staaten wie Mali für schnelle „friedenssichernde Militäreinsätze“. Die dabei geknüpften Kontakte sind natürlich für später geplante US-Interventionen besonders nützlich. Als Operation „Joint Forge“ (Gemeinsames Schmiedefeuer) wird der Einsatz der NATO-Stabilisation Force (SFOR) in Bosnien bezeichnet. Dass diese Balkanregion bis heute politisch instabil geblieben ist, geht nicht zuletzt auf das völkerrechtswidrige Eingreifen der USA und der NATO in die Konflikte im damaligen Jugoslawien zurück. Die Operation „Ellipse Bravo“ lässt sich mit Ellipse B übersetzen, da B im NATO-Buchstabialphabet mit Bravo angegeben wird. („Bravo“ bedeutet aber auch „gedungener

Meuchelmörder“.) Dabei übt eine Task Force (schnell zusammengestellte Eingreiftruppe) aus gemischten Verbänden der US-Army, der Air Force, der Navy und des Marine Corps Blitzeinsätze in Krisengebieten. (1998 wurde die Reaktion auf einen angenommenen Atomwaffenangriff auf die USA durchgespielt.) Mit „Iraqi Freedom“ wird der völkerrechtswidrige Irak-Krieg umschrieben. Flüge der „Spirit of Ramstein“ zur Versorgung der US-Truppen im Irak, die von unserem Territorium aus erfolgt sind, waren grundgesetzwidrig und hätten vom Luftwaffenamt überhaupt nicht genehmigt werden dürfen.

Ob Klaus Layes sich vor diesem Hintergrund immer noch außerordentlich darüber freut, dass ein US-Kriegsflugzeug im „Geiste Ramsteins“ tödliche Frachten transportiert? Viele Bürger der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach werden es wohl kaum als „große Ehre“ empfinden, wenn die „Spirit of Ramstein“ Tod und Verderben in fremde Länder trägt. Für die „blutbesudelte“ Stadtfahne wird Herr Layes sicher einen „Ehrenplatz“ im Ramsteiner Rathaus finden. Die schmutzige Hintergrundgeschichte der US-Angriffskriege wird in den Fotos und Geschichten des überreichten Flugbuches sicher nicht erzählt. Die US-Streitkräfte führen ja angeblich nur „saubere Kriege für Freiheit und Demokratie“. Dieses heuchlerische Saubermann-Image verträgt natürlich keine realistische Dokumentation so genannter „Collateral-Schäden“.

Die Zahlenangaben zu den Flugstunden der Hercules- Maschine sind sehr aufschlussreich. Die jeweiligen Besatzungen mussten 325,8 Stunden trainieren, um Einsätze von nur 158,3 Stunden Dauer fliegen zu können. (Diese Zahl ergibt sich aus der Differenz der Gesamtflugstunden und der Trainingsstunden.) Die Trainingsrunden fanden sicher in der näheren Umgebung der Air Base Ramstein statt – damit wissen wir auch, warum so häufig Hercules-Transporter über unseren Köpfen kreisen. Viele US-Piloten sind reaktivierte Reservisten oder kommen aus der National Guard. Sie lernen über uns dieses Flugzeug erst wieder fliegen. Die US-Air Force müsste diese Schulungen eigentlich in den USA durchführen, denn der genannte Personenkreis gehört nicht zu Verbänden, die der NATO unterstellt sind. Auch private Charter-Maschinen wie die ukrainischen Antonow AN-124, die Kriegsmaterial in den Irak transportieren, dürfen zu diesem Zweck im Luftraum über der Bundesrepublik überhaupt nicht fliegen. Die Gesamtproblematik, die sich aus dem völkerrechts- und grundgesetzwidrigen Flugverkehr der US-Streitkräfte in der Bundesrepublik ergibt, haben wir ausführlich in den LP 033/05 und 034/05 behandelt.

Die anderen Gefahren, die von der US-Air Base Ramstein ausgehen – die tonnenweise in unsere Atemluft geblasenen Schadstoffe, die JP-8-Verseuchung unseres Bodens und des Grundwassers, die großflächige Umweltzerstörung im Landstuhler Bruch, die Brand- und Explosionsgefahr bei Flugzeugabstürzen und die nukleare Bedrohung – haben wir in den LP 009/05, 011/05 und 026/05 dokumentiert. Sie sind auf den im Impressum angegebenen Internet-Seiten nachzulesen. Ist das die von Layes beschworene „partnerschaftliche Zusammenarbeit im Alltag“?

Bush und Rumsfeld planen präventive Atomangriffe gegen „feindliche Staaten und Extremistengruppen“ und „zur raschen Beendigung konventioneller Kriege“ (RHEINPFALZ, 12.09.05).

Werden dann eine oder mehrere der 130 auf der Air Base Ramstein gelagerten Atombomben von einer verbrecherischen US-Regierung und ihren skrupellosen Militärs eingesetzt, um den längst verlorenen Irak-Krieg doch noch „siegreich“ zu beenden?

Klaus Layes hat die Erweiterung der US-Air Base Ramstein aus „wirtschaftlichen Gründen“ immer begrüßt. Der Fluglärmterror muss seiner Meinung nach ertragen werden, weil – wenn auch immer weniger – Deutsche auf dem US-Flugplatz arbeiten und Einzelhändler – nach eigener Aussage eher geringe – Umsätze mit amerikanischen Kunden erzielen, aber vor allem, damit Hausbesitzer ihre Zweit- und Dritthäuser teuer an Amerikaner ver-

mieten können. Die US-Streitkräfte werden auch aus unserer Region Truppen abziehen und viele deutsche Beschäftigte entlassen. Mit der Eröffnung des neuen Kaiserslautern Military Community Centers (KMCC) auf der Air Base Ramstein werden das lokale Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe und der Einzelhandel weitere Einbußen hinnehmen müssen. Wenn das Wohnungsbauprogramm der Mainzer Beck-Regierung greift, werden viele ältere Mietobjekte leer stehen. Der Auszug der Amerikaner aus besonders fluglärm-betroffenen Ortsteilen der Verbandsgemeinde Ramstein-Miesenbach hat ja schon begon-nen.

Die Möglichkeiten der Wenigen, die mit den Amerikanern gute Geschäfte machen, werden schwinden. Der ganztägige Fluglärmterror, die schleichende Enteignung der Haus- und Grundbesitzer, der unersetzbare Verlust an Lebensqualität, die äußerst gesundheits-schädliche Schadstoffbelastung und das hohe Erkrankungsrisiko besonders für Kinder und ältere Menschen werden unaufhaltsam wachsen.

Wir dürfen nicht länger zulassen, dass die überwältigende Mehrheit der Bevölkerung unse-rer Region unerträglichen Belastungen ausgesetzt wird, nur damit einige Wenige auch weiterhin an den Amerikanern und ihren völkerrechts- und grundgesetzwidrigen Kriegen verdienen können.

Ramstein ist durch die Flugtagskatastrophe 1988 schon weltweit als Ort des Schreckens bekannt geworden. Sollen Atombomber, die auf der US-Air Base Ramstein starten, Tau-senden den Atomtod bringen? Soll aus dem „Ungeist von Ramstein“ eine noch verheeren-dere Katastrophe mit unabsehbaren Folgen erwachsen?

Es wird Zeit, dass wir Herrn Layes und anderen „Zauberlehrlingen“ in den Arm fallen. Das Paktieren mit Kriegsverbrechern aus purer Geldgier muss ein Ende haben. Wir dürfen kei-ne Ruhe geben, bis der ständige Gefahrenherd US-Air Base Ramstein endlich geschlos-sen wird, damit wir in Ruhe und Frieden leben können und wenigstens von unserer Heimat aus der Weltfrieden nicht mehr bedroht wird.

---

## **Ach, iwwerischens ...**

*Ehr Leit in Ramschde, Miesebach, Kottwiller, Schdennwiller, Welderschbach, Schrollbach, Nerremohr, Katzebach, Schbesbach un Hitschehause, määne ner net, dasses jetz emol lange deed! Warum lossener eich eischentlich immer noch alles gefalle, was eich eier häänduggischer Layes aus Ramschde inmeerd?*

*Der hat eich doch all an die Amis verood un vekaaf, un ehr losse eich immer noch vun demm dummbabbele. Der hat jo blooss immer sei Geschäfte un die vun seiner bucklisch Vewandschaft im Hinnerkopp, wanner met denne Ami-Offiziere bechert. Geje de Fluch-platz un denne Helleschbeggdagel vun de Ami-Fliecher macht der doch iwwerhaupt nix. Wann ehr kää Ruh mää hann, sollde ner se demm aa nimmi losse.*

*Es is hegschdi Zeit, dassner demm emol uff die Bud rigge un Tacheles meddem redde. In de Fassenacht sinner doch aa net uffs Maul gefall. Wanner was fer eier Kinner un Enkel-cher mache wolle, allewei gelts!*

---

### **Wichtige Telefonnummern:**

Luftwaffenamt Köln, gebührenfrei unter der Nummer	0800 / 8620730
Verbindungsbüro Flugplatz Ramstein	06371 / 952655
Innenministerium RLP –Flugbetrieb	06131 / 163382
Staatskanzlei Rheinland-Pfalz Mainz	06131 / 164700
Bürgertelefon Verteidigungsministerium Berlin	01888 / 242424

---

[www.luftpost-kl.de](http://www.luftpost-kl.de)

VISDP: Wolfgang Jung, Assenmacherstr. 28, 67659 Kaiserslautern